

ERINNERUNG AN HILDESHEIM

Irena Matuszak

In die Stadt waren es acht Kilometer. Mit dem Bus durften wir nicht fahren. Nur zu Fuß. Und in Hildesheim durften wir nur bestimmte Straßen betreten. Also sind wir gar nicht hingegangen.

Helena Bednarska

Nach Hildesheim sind Obusse gefahren. Wenn du einen Passierschein von der Fabrik hattest, konntest du nach Hildesheim fahren. Sitzen durfte man selbstverständlich nicht, nur stehen. Den Passierschein haben diejenigen bekommen, die zum Zahnarzt wollten.

Teodozja Adamek

Ich habe einen Passierschein bekommen, damit ich als Polin fahren durfte. Normalerweise war es uns verboten, mit dem Bus zu fahren, und wir mussten diese sieben Kilometer zu Fuß laufen. Ab und zu sind wir aber samstags nachmittags nach Hildesheim gegangen, einfach so, um einen Spaziergang zu machen. Die Stadt war sehr sauber und sehr schön.

Weronika Sajdak

O ja, wir waren ständig da. Viel konnte man nicht kaufen, aber manchmal haben wir Bezugskarten bekommen. Mit dem Bus durften wir nicht fahren. Man hat also das Abzeichen „P“ abgenommen und ist eingestiegen. Mit dem „P“ hätten sie uns rausgeschmissen. Wir sind zur Dauerwelle gegangen. Man musste einen Termin auf einen deutschen Namen machen. Kontrolliert wurde das nicht, Hauptsache, der Termin stand. Also in den Bus, und das „P“ ab.

Irena Matuszak

Wie Hildesheim bombardiert worden ist, das habe ich selbst gesehen. Da sind was weiß ich wie viele Flieger gekommen, die haben Sturzflug gemacht, einer ist nach oben und hat einen Kreis gedreht zum Zeichen, wo bombardiert werden sollte. Und dann sind diese Brandbomben in der Luft geschaukelt und heruntergefallen.